

Sichere Waldarbeit

# Wertvoll und sicher im Wald wirtschaften

Die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft will die Arbeitssicherheit im Wald erhöhen

von Michael Noll

**Das Motto des neuen Präventionskonzepts der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Niederbayern /Oberpfalz und Schwaben heißt WWW: Wald Wertvoll Wirtschaften. Ziel der Präventionsarbeit ist es, die Unfallzahlen in den Privat- und Kommunalwäldern zu senken.**

Alle privaten und kommunalen Waldbesitzer, ihre mit-helfenden Familienangehörigen und Arbeitnehmer sind per Gesetz Mitglieder der landwirtschaftlichen Berufs-genossenschaft. Sie kommt bei Unfällen oder Berufs-krankheiten für die Krankheitskosten ihrer Versicherten auf und zahlt ab einer Min-derung der Erwerbsfähigkeit von 20 % eine Unfallrente.

In Niederbayern/Oberpfalz gibt es etwa 120.000 Wald-besitzer. Davon erlitten im Jahre 2001 ca. 1.300 einen Waldunfall. Das entspricht einem Anteil von 11 % der Unfälle. Wegen der hohen Zahlen wurde das Projekt WWW initiiert. Ziel ist es, die Zahl der Waldunfälle um 30 % zu vermindern. Das dreijährige Projekt läuft noch bis Ende 2005.

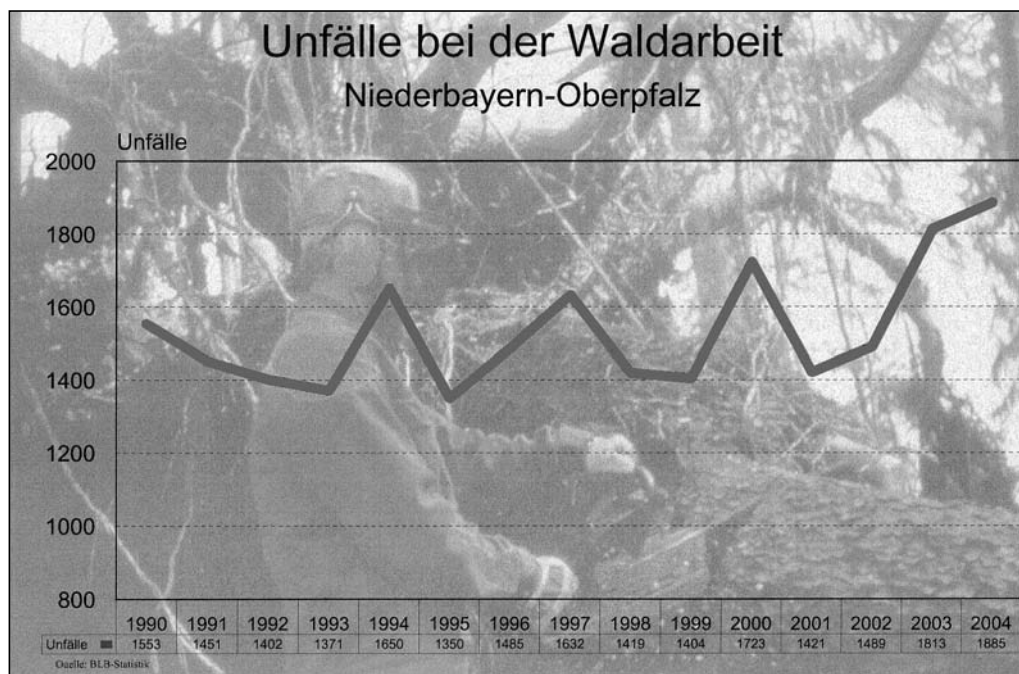


Abb. 1: Entwicklung der Unfallzahlen in den Regierungsbezirken Niederbayern und Oberpfalz

## Funktionsweise der Berufs-genossenschaft

In Bayern gibt es zwei land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaften, die jeweils eigenständig als Körperschaften des öffentlichen Rechts für ihren Teil des Landes zuständig sind: Franken und Oberbayern sowie Niederbayern/Oberpfalz und Schwaben. Das Geld für ihre Arbeit erhalten sie durch Umlagen der Kosten aus dem Vorjahr von den Mitgliedsbetrieben und aus Bundeszuschüssen.

Alle Eigentümer von Waldflächen sind gestaffelt nach der Größe ihres Besitzes beitragspflichtig. Nach Ergebnissen der Bundeswaldinventur sind dies rund 700.000 Waldbesitzer.

## Modulares Konzept

Das anspruchsvolle Ziel soll mit fünf „Bausteinen“ verwirklicht werden:

- ❖ Waldpflegeverträge/forstliche Dienstleistung
- ❖ Schulung
- ❖ Sturmwurf
- ❖ Brennholz
- ❖ Senioren

Gleich nach Projektstart wurde das ehrgeizige Vorhaben von der Realität eingeholt. Im Jahrhundertssommer 2003 vermehrten sich Borkenkäfer, Blattwespe und Hallimasch rasend schnell. Gleichzeitig mit der Aufarbeitung des Kalamitäts-holzes stiegen auch die Unfallzahlen im Wald an.

## Unerfahrene verunglücken häufiger

Gerade Waldbesitzer, die sich bislang wenig um ihren Wald aus Desinteresse oder wirtschaftlichen Beweggründen gekümmert haben, verunfallten besonders häufig. Deshalb war unser Ansatz, dass nur Wald mit dem gewirtschaftet wird, für den Waldbesitzer wertvoll ist.

Andersherum gilt aber auch, wenn Wald wertvoll sein soll, muss mit ihm gewirtschaftet werden. Aus dieser Überlegung heraus entstand unser Motto:

**Wald - Wertvoll - Wirtschaften = WWW**

Dabei kann der Waldbesitzer sich entscheiden, ob er die Waldarbeit selbst erledigen kann oder seinen Wald durch Dritte bewirtschaften lässt.

## Waldpflegeverträge

Viele Waldbesitzervereinigungen bieten mittlerweile Waldpflegeverträge an. Ein Musterexemplar ist von der Forstdirektion Niederbayern/Oberpfalz und dem Bayerischen Bauernverband entwickelt worden. Die Spannweite der im Vertrag geregelten forstlichen Dienstleistung kann dabei von der kompletten Bewirtschaftung des Waldes bis zur Vermittlung von Unternehmern für einzelne Einschlagsmaßnahmen reichen. Wurden Waldpflegeverträge anfangs von forstlicher Seite als Entmündigung der Waldbesitzer angesehen, so betrachten findige WBV-Geschäftsführer inzwischen die Flächen als Warenlager, mit denen so mancher Liefervertrag abgepuffert werden kann. Urbane Waldbesitzer und v. a. Waldbesitzerinnen sind begeistert, wissen sie doch so ihr Erbe in guten Händen. Durch die flexible Handhabung des Vertrags ist die Vergabe von Arbeiten von Jahr zu Jahr neu regelbar. Die WBV ist Ansprechpartner und kommt als Dienstleister einmal jährlich auf den Waldbesitzer zu.



Abb. 2: Logo des Projektes WWW

## Ausrüstung und Ausbildung

Will der Waldbesitzer seinen Wald selbst bewirtschaften, braucht er die richtige Ausrüstung und Ausbildung.

Über die richtige Ausrüstung erfährt er alles in den grundlegenden zweitägigen Ausbildungskursen, die dezentral in

Zusammenarbeit mit den Forstdienststellen wohnortnah durchgeführt werden. Der Erfolg war überwältigend: Allein im Landkreis Landshut haben sich über 600 Waldbesitzer für den Grundlehrgang im Rahmen des WWW angemeldet. Die Kurse sollen zum einen die eigenen Grenzen in der Waldarbeit aufzeigen und zum anderen die Teilnehmer ermutigen, sich forstliche Dienstleistungen einzukaufen, z. B. bei Problemfällung oder Lust auf Weiterbildung machen. Im Fortgeschrittenkurs geht es um die Starkholzfällung, bei der die Arbeitssicherheit einen zentralen Punkt darstellt. Ein mobiles Gerät, mit dem das Aufarbeiten von unter Spannung stehendem Holz simuliert werden kann, wurde eigens beschafft. Es ist bei der Waldbauernschule in Goldberg stationiert und kann für örtliche Lehrgänge ausgeliehen werden. Die Schule unterstützt die Lehrgänge vor Ort, die gleichzeitig Werbemaßnahme für weitere Lehrgänge an der Waldbauernschule sind.

## Sturmholzaufarbeitung

Die Waldbesitzervereinigungen spielen auch im Teilprojekt Sturmholz die zentrale Rolle. Sie eignen sich sehr gut, um im Ernstfall alle notwendigen Arbeiten zu koordinieren. Es wird angestrebt, dass jede WBV für ihr Gebiet einen Notfallplan mit allen notwendigen Arbeiten erstellt. Die Berufsgenossenschaft hat auf ihrer website nach Landkreisen geordnet alle Forstunternehmer mit ihren verfügbaren Maschinen aufgelistet. Ebenso sind alle Händler von persönlicher Schutzausrüstung in diesen Listen enthalten.

Auch wenn noch keine Zahlen vorliegen, zeichnet sich schon jetzt eine Abnahme der Unfallzahlen in den vom Borkenkäfer stark betroffenen Landkreisen ab. Genaue Zahlen wird erst die Auswertung am Ende des Projektzeitraumes ergeben.

Weitere Informationen zum Projekt WWW der Präventionsabteilung der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Niederbayern/Oberpfalz und Schwaben finden Sie unter

[www.lsv.de/nos/2aktuell/projekte/www/index.main.html](http://www.lsv.de/nos/2aktuell/projekte/www/index.main.html)

---

MICHAEL NOLL ist technischer Aufsichtsbeamter bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Niederbayern/Oberpfalz und Schwaben

---